BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus St. Barbara
Schwandorf

einblick

April 2020

NEUBAU

Neubau-Segnung im kleinsten Kreis

Impressionen vom Umzug in den Neubau

Projektwoche „Tod und Sterben“ in der Berufsfachschule

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

bitte wundern Sie sich nicht: Sie sehen in dieser Ausgabe der einblick viele Beiträge und Bilder aus glücklicheren Zeiten. Wir hatten diese Ausgabe der einblick schon weitestgehend fertiggestellt, als sich Tag für Tag die Meldungen zu COVID-19 überschlugen. Wir haben uns entschieden, Ihnen die fertigen Beiträge trotzdem nicht vorzuenthalten.

Nun schreibe ich diese Zeilen in großer Sorge am 25.03.2020. Seit gut zwei Wochen bereiten wir uns im Krankenhaus St. Barbara Schwandorf intensiv auf die Versorgung von COVID-19-Patienten vor und seit ca. einer Woche sind wir in der Corona Krise angekommen. Unsere tägliche Arbeit ist geprägt von unerschöpflichem Engagement, langen Arbeitstagen und akribischer Sacharbeit. Wir bereiten uns darauf vor, dass wir in den kommenden Tagen und Wochen viele schwerstkranke Patienten mit COVID-19 versorgen müssen.

Jeden einzelnen Tag erreichen uns neue Erkenntnisse, die uns zu noch weitreichenderen Maßnahmen im medizinischen wie organisatorischen Handeln veranlassen.

Viele arbeiten derzeit intensiv und manchmal bis an die Grenzen der Kräfte daran, diese Krise zu bewältigen. Manche von Ihnen empfinden ein großes Unbehagen angesichts der Ruhe vor dem Sturm, nachdem wir alle nicht notwendigen medizinischen Eingriffe vollständig abgesagt haben. Eins gilt aber für alle: Ich möchte Ihnen von ganzem Herzen danken, dass Sie mit mir hier stehen und wir gemeinsam unserem Auftrag gerecht werden. Jeder einzelne leistet einen wichtigen Beitrag, jede helfende Hand ist wertvoll.

Noch wissen wir nicht, wie sich die Pandemie entwickelt und wie lange sie andauert. Deshalb bitte ich Sie weiterhin um Ihren engagierten Einsatz für das Wohl und die Gesundheit der uns anvertrauten Menschen.

Achten Sie in dieser schwierigen Zeit besonders auf sich, Ihre Familien und das gute Miteinander mit den Kollegen.

Mit dankbaren Grüßen

Dr. Martin Baumann,
Geschäftsführer

„Das Herz befehle“ in allen Zeiten

Nach der Absage des geplanten Festakts wurde der 50 Millionen Euro teure Neu- und Erweiterungsbau im kleinsten Kreis gesegnet. Er bietet für die Menschen im Landkreis Schwandorf mehr denn je Hochleistungsmedizin vor der Haustür.

Eigenartig ruhig war es am Mittwochvormittag in der neuen Eingangshalle des Krankenhauses St. Barbara. Der hohe Raum mit schräger Decke, großflächig verglaster Front, frisch gestrichenen Wänden und Lounge-Möbeln im Hotel-Stil gegenüber der künftigen Klinik-Information hat sich herausgeputzt. Artig stehen 120 weißgraue Stühle in Reih und Glied gen Südosten gerichtet, einen überdimensionalen Bildschirm an der weißen Wand fest im Blick. Es ist eigenartig ruhig, denn keine Stimmen ertönen im Raum, keine Menschen nehmen Platz, keine Vorfreude erfüllt die Halle.

Dann versammelt sich doch eine kleine Gruppe von Menschen hinter der Glastür, durch die helles Sonnenlicht fällt. Der Blick richtet sich nach oben. „Das Herz befehle“ steht in silbrig glänzenden Lettern aus Edelstahl an der Decke – dort, wo sich die neue Eingangshalle nach hinten öffnet und den Blick aufs und den Weg ins Innere freigibt. „Das Herz befehle“ ist das Leitmotiv des Hl. Johannes von Gott. Er ist der Ordensgründer der Barmherzigen Brüder, in deren Trägerschaft sich das Krankenhaus St. Barbara befindet. Seine Botschaft verdient diesen besonderen Platz im 50 Millionen Euro teuren Neu- und Erweiterungsbau, der in diesem Moment mit einem großen Festakt hätte eingeweiht werden sollen.

NUR ACHT GÄSTE

Rund 150 geladene Gäste und allen voran die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml, hätte Geschäftsführer Dr. Martin Baumann in diesen Minuten erwartet, begrüßt und mit einem stolzen Lächeln in Empfang genommen. Nun stand er da inmitten von nur acht Menschen – Trägergeschäftsführer Christian Kuhl, Architekt Joachim Peithner, Krankenhausseelsorger Pater Thomas, den Mitgliedern des Direktoriums und seiner Referentin Melanie Schüle.

WARUM?

Nach Rücksprache mit dem Gesundheitsamt wurde in Zeiten der Corona-Pandemie der Festakt schweren Herzens abgesagt. „Verantwortungsbewusstsein zeigt sich auch im Verzicht“ war der Satz der Stunde. Die Krankenhausleitung war der Meinung, dass das Krankenhaus St. Barbara eine besondere Verantwortung trägt und wollte durch den Verzicht auf die Veranstaltung einen Beitrag dafür leisten, dass sich das Virus nicht unnötig weiterverbreitet. Dennoch geht das Leben weiter. Mehr denn je in Zeiten wie diesen in einem Krankenhaus, deren neue Patientenzimmer sowie Untersuchungs- und Behandlungsräume für eine hochmoderne und zukunftsweisende Gesundheitsversorgung der Bevölkerung im Landkreis Schwandorf geschaffen wurden.

Architekt Joachim Peithner (4. v. r.) übergab einen symbolischen Schlüssel für den Neubau an Geschäftsführer Dr. Martin Baumann (4. v. l.). Mit ihm freuten sich der stellvertretende Geschäftsführer Michael Enzmann (l.), Pflegedirektor Frank Hederer (2. v. l.), Träger-Geschäftsführer Christian Kuhl (3. v. l.), Ärztlicher Direktor Dr. Detlef Schoenen (3. v. r.), die stellvertretende Ärztliche Direktorin Dr. Elisabeth Bösl und Krankenhausseelsorger Pater Thomas.

Auch im kleinen Kreis fand Geschäftsführer Dr. Martin Baumann (3. v. l.) große Worte des Dankes für seine Referentin Melanie Schüle, deren Hauptaufgabe in den vergangenen zweieinhalb Jahren in der Koordination der Neubau-Arbeiten lag.

„Beim Neubau war es uns wichtig, auch die Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiter deutlich zu verbessern. Schon bei der Planung konnten sie deshalb mitreden und ihre Ideen einbringen. Zum Beispiel wurden im Intensiv-Stützpunkt ein Lautstärken-Messgerät angebracht oder die Schleusen in allen Isolationszimmern mit eigenen Spülen ausgestattet. Und auch die großzügig geplanten Räume erleichtern den Arbeitsalltag für die Pflegefachkräfte deutlich.“

Frank Hederer, Pflegedirektor

Im Neubau wird auch die Figur der Hl. Barbara, Namenspatronin des Krankenhauses, einen gut sichtbaren Platz erhalten.

EIN EINMALIGER MOMENT

„Wir konnten uns nicht vorstellen, das Gebäude ohne Segnung und symbolische Schlüsselübergabe in Betrieb zu nehmen und am Montag darauf die Pforte zur neuen Eingangshalle für alle zu öffnen“, sagte der Geschäftsführer mit leiser, fester Stimme. Ihm wie auch der kleinen Gästeschar um ihn herum war schon fast schmerzlich klar, dass dieser besondere Moment, auf den so viele Mitarbeiter, Planer, Architekten und Handwerker mit unheimlich großer Energie und viel Herzblut hingearbeitet haben, zu keinem späteren Zeitpunkt mehr herstellbar wäre. Auch dann nicht, wenn die Eröffnungsfeier in hoffentlich wieder ruhigeren Zeiten in ein paar Monaten nachgeholt wird.

Deshalb stand nun Pater Thomas unter dem Schriftzug „Das Herz befehle“. Er verkündete die Stelle „Der barmherzige Samariter“ aus dem Lukas-Evangelium und zog einen Vergleich zur aktuellen Zeit: „Vom Prinzip her haben wir so eine Art Herberge gebaut, zu der der barmherzige Samariter mit seinem Maultier kommen kann – auch wenn das heutzutage eher das Rote Kreuz oder die Johanniter sind.“

Er segnete die Räume, eine Holzfigur der Hl. Barbara, Namenspatronin unseres Hauses, sowie eines der vielen Kreuze, die den Mitarbeitern, Patienten und Besuchern die Nähe Gottes zeigen sollen.

Nach der symbolischen Schlüsselübergabe von Architekt Joachim Peithner an die Mitglieder des Direktoriums und dem kaum hörbaren Klicken einer einzigen Kamera zauberte Dr. Martin Baumann einen großen Frühlingsblumenstrauß hervor. Sein Herz, erklärte der Geschäftsführer, habe ihm noch Dank empfohlen. So überreichte er die Blumen zwar im kleinen Kreis aber mit großen Worten an seine Referentin Melanie Schüle, die hausintern die Arbeiten am Neubau koordiniert hatte. „Dieses Gebäude trägt ganz klar Ihre Handschrift“, sagte Dr. Baumann mit leiser, fester Stimme. Und sieben Paar Hände klatschten Beifall.

Marion Hausmann

Unter dem Leitspruch „Das Herz befehle“ des Ordensgründers segnete Pater Thomas im kleinen Kreis – stellvertretende Ärztliche Direktorin Dr. Elisabeth Bösl, Ärztlicher Direktor Dr. Detlef Schoenen, Pflegedirektor Frank Hederer, Referentin Melanie Schüle, stellvertretender Geschäftsführer Michael Enzmann, Architekt Joachim Peithner, Träger-Geschäftsführer Christian Kuhl und Geschäftsführer Dr. Martin Baumann (v. l.) – den Neu- und Erweiterungsbau.

NEUERUNGEN

Zu den besonderen Neuerungen gehören die Zentrale Elektivaufnahme (ZEA), die Intensivstation mit Intermediate Care-Einheit (22 Behandlungsplätze) und die Akutgeriatrie mit 14 Ein- und acht Zweibettzimmern.

Eine moderne interdisziplinäre Komfortstation für bis zu 24 Patienten entspricht zudem vermehrt den Wünschen der Patienten, die auch bei einem Aufenthalt im Krankenhaus nicht auf gewisse Annehmlichkeiten und hotelähnlichen Service verzichten möchten.

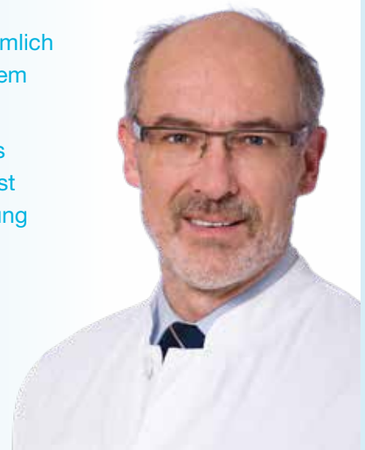
Im Untergeschoss befindet sich das hochmoderne Zentrallabor, das über die neu implementierte Rohrpost an alle wichtigen Abteilungen angebunden ist.

„Unser neues Krankenhaus“ zierte auch den Schlüssel für die symbolische Übergabe.

„Bei der Eröffnung eines neuen Gebäudetrakts denkt man vornehmlich an räumliche Ressourcen. Diese sind wahrlich imposant und auf einem technisch hervorragenden Niveau realisiert worden.

Aber aus medizinischer Sicht ist der wesentliche Effekt des Neubaus die strukturelle Weiterentwicklung unseres Krankenhauses, und sie ist damit ein Meilenstein in der zukunftsfähigen medizinischen Versorgung unseres Landkreises. Zu den wesentlichen Neuerungen gehören die Zentrale Elektivaufnahme, die Intensivstation und die Geriatrische Frührehabilitation.“

Dr. Detlef Schoenen, Ärztlicher Direktor



„Ich stehe wirklich in tiefer Demut hier und bin sehr dankbar, dass der Träger soviel Vertrauen in uns als Mannschaft und in den Standort setzt und eine solch hohe Summe investiert hat.“

Dr. Martin Baumann,
Geschäftsführer des Krankenhauses St. Barbara Schwandorf

Intensive Hochleistungsmedizin

Am Rosenmontag wurde die neue Intensivstation mit Intermediate Care-Einheit bezogen

Im neuen Stützpunkt haben Intensivfachpfleger Wolfgang Wack, der pflegerische Leiter Hubert Forster, der Gesundheits- und Krankenpfleger Christopher Nübler sowie die Intensivfachpflegerin Karin Forster (v. l.) das Geschehen in allen Patientenzimmern stets im Blick.

Seit mehr als 35 Jahren arbeiten die Gesundheits- und Krankenpflegerin Maria Oppenheimer (l.) und die Intensivfachpflegerin Ursula Raab auf der Intensivstation im Krankenhaus St. Barbara. Mit dem Bezug der neuen Station im zweiten Obergeschoss sind das die dritten Räumlichkeiten innerhalb der Klinik für die beiden Frauen.

Viele Kollegen begleiteten die Intensivpatienten bei ihrem Umzug innerhalb des Krankenhauses und überzeugten sich persönlich von deren Wohlergehen auf der neuen Intensivstation: Assistenzärztin Susanne Bayer, ein externer Techniker, Frank Matyeka, Leiter Biomedizintechnik, Intensivfachpflegerin Karolina Schmid, Leitender Oberarzt Dr. Wolfgang Alt, die Gesundheits- und Krankenpflegerin Christin Schmid sowie die Intensivfachpflegerin Waltraud Singer (v. r.).

Alles klar in den neuen Räumen?

Die beiden Gesundheits- und Krankenpflegerinnen Karin Lehner (l.) und Christin Schmid haben sich lieber selbst noch davon überzeugt, bevor die Patienten hausintern verlegt wurden.

Diese Umzugsszene stammt nicht aus einer TV-Serie, sondern aus unserem wahren Krankenhausleben. Deshalb wurde der Umzugstag auch mit besonders großer Spannung erwartet und von den Beteiligten als ziemlich aufregend erlebt.

Auch Dr. Regina Birk, Chefärztin Anästhesie und Intensivmedizin, packte beim Umzug tatkräftig mit an.

Auf das Herzstück der neuen Intensivstation, den offenen und hochmodernen Stützpunkt, sind nicht nur die dort arbeitenden Kollegen sehr stolz.

An einem so aufregenden Tag darf einer zur seelischen Unterstützung nicht fehlen: Krankenhausseelsorger Pater Thomas mit Stationshilfe Nadine Seidl (l.) und Intensivfachpflegerin Anna-Lena Schmid.

Mit dem Umzug in den Neu- und Erweiterungsbau wurde die Intensivstation auch um eine Intermediate Care-Einheit erweitert.

Marion Hausmann

Spot an, Kamera läuft!

Die Vorfreude auf unser neues Krankenhaus schlägt sich auch in einem eigenen Video nieder

Wer schon einmal durch einen menschenleeren – sprich autofreien – Pfaffensteiner Tunnel bei Regensburg gefahren ist, war vermutlich mitten in der Nacht dort unterwegs. So wie ich an diesem sehr frühen Mittwochmorgen im Februar, an dem der zweite Drehtag für unser Video zur Eröffnungsfeier anstand. 4.40 Uhr zeigte das Display am Autoradio, aus diesem ertönte völlig unaufgeregt ein Hit aus den 80ern. Ziel war das Krankenhaus St. Barbara, die Mission der ungewohnten Stunde lautete Dreharbeiten.

Eine Stunde später betrat der Kameramann schwer bepackt den Seiteneingang, per Lift ging es in den dritten Stock. Keine zehn Minuten später hieß es Klappe, die erste auf der Station D1 mit Stationsleitung Elisabeth Binner als Protagonistin. Gedämpftes Licht, kurze, aber freundliche Anweisungen, nur 30 Minuten Zeit: geschafft, alle notwendigen Einstellungen im Kasten.

Zeit zum Verschnaufen blieb kaum, wir wurden schon auf der Intensivstation von Hubert Forster, Leitung Intensivpflege und seinen beiden Mitarbeiterinnen Maria Oppenheimer und Nicole Lehmeier erwartet. Gedreht wurde bei laufendem Stationsbetrieb. Ein „Achtung, Kamera läuft“ ließ unbeteiligte Kollegen immer mal wieder für ein, zwei Minuten in einem der Krankenzimmer verschwinden. Von Aufregung aber auch hier keine Spur. Zwischendurch gab es immer wieder einen kontrollierenden Blick auf den kleinen Monitor an der Kamera. Kopf nach links, Kopf nach rechts, nicken: Ja, das sieht doch schon ganz gut aus!

Sieben Einzelszenen und das große Finale mit allen Beteiligten direkt vor dem Neubau galt es an drei Drehtagen unterzubringen. Wobei die Tage immer auf das Zeitfenster zwischen schwindender Nacht und sich anschleichender Dämmerung begrenzt waren. Der Dreh in den Tag hinein sollte den Aufbruch in ein neues Kapitel unserer Krankenhausgeschichte und unsere Vorfreude auf unser neues Krankenhaus versinnbildlichen.

PS: Neugierig auf das Ergebnis? Wir haben das Video auf unserem Baublog (www.barmherzige-bauen-zukunft.de), auf unserer Homepage, Youtube, Facebook und Instagram hinterlegt.

Marion Hausmann

DER CAST:

DARSTELLER
Elisabeth Binner, Dr. Elisabeth Bösl, Hubert Forster, Jasmin Hecht, Frank Hederer, Caroline Kappes, Nicole Lehmeier, Maria Oppenheimer, Dr. Detlef Schoenen, Melanie Schüle – **herzlichen Dank**!

KAMERA UND SCHNITT
Tarek Carls

IDEE UND KONZEPT
Marion Hausmann

Ein Herz für internistische Patienten

Am 9. März hat nun auch das B1-Team die neue Station nebst Monitoring-Zimmer im Neu- und Erweiterungsbau bezogen

Da fehlt doch noch was! Stationsleiter Peter Graf instruiert seine Stellvertreterin Nicole Kremel (l.) und Pflegehelferin Sybilla Blech, wie die Clips für die Patiententelefone an den Nachtkästchen befestigt werden sollen.

Das Bett muss raus – Pflegehelferin Isolde Suckert (l.) und Melanie Schüle, Referentin der Geschäftsführung, waren am Umzugstag mit der Unterstützung bei vielen größeren und kleinen Handgriffen gut beschäftigt.

Von wegen, der Umzugstag war nur für die Kollegen aus der Pflege, EDV und Medizintechnik aufregend! Hier packen gerade auch die beiden kardiologischen Assistenzärzte Dr. Franziska Dodl und Florian Herl mit an.

Drei, zwei, eins, los! Nur wenige Minuten nachdem dieses Fotos entstanden ist, startete der Umzug unserer internistischen Station B1 in den Neubau. Dass die Kolleginnen um Stationsleiter Peter Graf und seine Stellvertreterin Nicole Kremel (3. v. l.) auf diesem Bild so entspannt lächeln, hat auch was mit der guten Vorbereitung auf diesen Tag „X“ zu tun.

Am Umzugstag haben die Kollegen nicht nur die Patienten in den Neubau gebracht, sondern auch benötigte Medizintechnik und Medikamente. Hier räumt die Gesundheits- und Krankenpflegerin Laura Steger gerade die „Stationsapotheke“ ein.

Marion Hausmann

Komfort(station) gefällig?

Das D1-Pflegeteam hat die spannenden Herausforderungen auf der interdisziplinären Komfortstation im Neubau geschlossen angenommen

Den Patienten Nr. 1 alias Robert Bauer haben Elisabeth Binner (l.) und ihre Stellvertretung Alexandra Wild am Umzugstag höchstpersönlich vom Alt- in den Neubau begleitet.

Ein besonderer Tag für einen ganz speziellen Umzug: Spannung pur war am 29. Februar für Elisabeth Binner (4. v. r.) angesagt. Zusammen mit ihrem D1-Team hat sie die Komfortstation im dritten Obergeschoss offiziell eröffnet.

Auf der Komfortstation können bis zu 24 Patienten gleichzeitig in 17 komfortabel ausgestatteten Ein- und Zweibettzimmern untergebracht werden.

> „Wir sind ganz stolz auf unsere neue Komfortstation. Das ist schon ein **Highlight**!“
>
> Elisabeth Binner, Stationsleitung D1 / Komfortstation

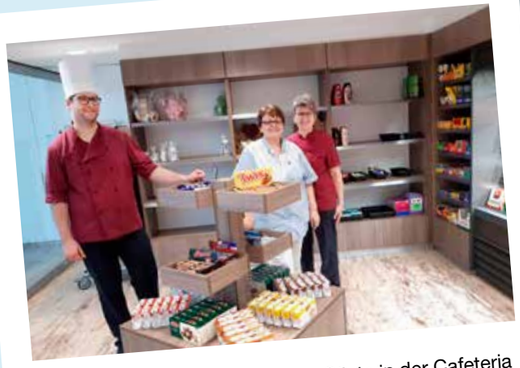
Lounge nennt sich der stilvoll eingerichtete Aufenthaltsraum, der Komfortpatienten im dritten Obergeschoss zusätzlich zur Verfügung steht. Dort finden sich in der integrierten Küchenzeile auch ein Kaffeevollautomat sowie ein Kühlschrank mit Snacks und Getränken.

Größer, heller, moderner: Für die Gesundheits- und Krankenpflegerinnen Roxana Biermeier, Martina Czauderna-Steindl und Rodica Chririta sowie die Pflegeschülerin Fiyori Mokonen (v. r.) erfüllt der neue Stützpunkt alle Ansprüche an einen perfekt ausgestatteten Arbeitsplatz.

Marion Hausmann

Im Erdgeschoss viel Neues

Kurz vor der Öffnung präsentiert sich auch die vorletzte Ebene bereit für ihre Aufgaben



Im Normalbetrieb finden rund 40 Gäste in der Cafeteria im Erdgeschoss Platz. Für das leibliche Wohl dort sorgt unser Kiosk-Team unter Leitung von Tobias Wittmann und Roswitha Käsbauer.

Großzügig, hell und modern zeigt sich der neue Wartebereich für alle elektiven Patienten. Wer zwischen zwei Untersuchungen oder Behandlungen noch kurz warten muss, kann sich auch in einem separaten Raum aufhalten.

Seit dem 16. März sind die Kollegen nicht mehr in der bisherigen Pforte, sondern an der neuen Krankenhaus-Information für Patienten, Besucher und Mitarbeiter da. Wartezeiten – zum Beispiel auf ein bestelltes Taxi – können im bequemen Lounge-Bereich direkt gegenüber überbrückt werden.

Marion Hausmann

Vom Leben und Sterben

Schüler haben das Thema „Tod“ in einer Projektwoche beleuchtet

Dass das Sterben ein Teil des Lebens ist, damit haben sich die Berufsfachschüler für Krankenpflege der Klasse 2018/21 bei einer von Lehrerin Nikola Gegenfurtner organisierten Projektwoche intensiv beschäftigt. Gleich zum Auftakt haben die angehenden Pflegefachkräfte eine thematisch passende Mitte mit einem großen Kreuz aus zwei Ästen gestaltet, die Tag für Tag um gesammelte Eindrücke erweitert wurde.

Zuerst hat Markus Klein vom Kriseninterventionsdienst der Johanniter – unterstützt von Krankenhausseelsorgerin Andrea Käsbauer – am Dienstag den Schülern von seiner Arbeit berichtet. Am Mittwoch ist ein Besuch auf der Palliativstation des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg angestanden, für den sich Stationsleiter Michael Bach sehr ausführlich Zeit genommen hat. Im Anschluss hat die Klasse im Johannes-Hospiz in Pentling eine Führung und Antworten auf viele Fragen von Leiterin Sabine Sudler bekommen.

Am Donnerstag hat Heinz Pusz den Pflegeschülern Einblicke in den Arbeitsalltag eines Bestatters gegeben – zuerst in einem ausführlichen Vortrag und anschließend beim Besuch in der Schwandorfer Geschäftsstelle. Zum Abschluss der Themenwoche hat Pater Thomas am Freitag über Riten in verschiedenen Religionen berichtet und einen kurzen Wortgottesdienst gehalten.

Nikola Gegenfurtner, Berufsfachschule

Ein Teil von uns

Neues aus der Dienstgemeinschaft

BEKANNTES GESICHT

Helga Nuber kannten wohl (fast) alle Mitarbeiter des Krankenhauses St. Barbara – lange genug war sie im Haus tätig. Fast 22 Jahre lang verstärkte die ausgebildete Kinderkrankenschwester das Team der Station C1, seit April 2012 kennt man sie als freundliche Mitarbeiterin an der Krankenhaus-Information. Da für Helga Nuber im Februar die Freistellungsphase der Altersteilzeit begonnen hat, wurde sie zuvor noch von **Philipp Moll**, Leiter Patientenservice und Fakturierung (im Bild) und ihren Kollegen feierlich verabschiedet.

einblick wünscht eine gute Zeit!

FACETTEN DER SUCHT

Am Rosenmontag besuchten wir zusammen mit unseren Lehrkräften **Susanne Held** und **Katja Fiebiger** die Johannesbad Fachklinik in Furth im Wald. Unter der Leitung von Frau Obstfelder konnten wir mit drei Rehabilitanten, die von ihrer Lebensgeschichte berichteten, über die Facetten der Suchterkrankung sprechen. Zusätzlich erhielten wir durch eine Klinikführung einen Einblick in den Alltag der Rehabilitanten. Vorab wurden wir von den Lehrerinnen Susanne Held und **Nikola Gegenfurtner** im Rahmen eines Projekttags zu „Sucht und Abhängigkeit – Thema: Alkoholmissbrauch“ auf diese informative Exkursion vorbereitet.

Klasse 2018/21

NEUE GERIATERIN

Dr. Heba Hassan wird die leitende Ärztin für unsere neue Sektion Akutgeriatrie. Unter Federführung von **Dr. Christoph Balzer**, Chefarzt Gastroenterologie, Hepatologie und Onkologische Gastroenterologie, ist sie ärztlicherseits für die neue interdisziplinäre Station im vierten Obergeschoss des Neubaus zuständig. Die gebürtige Ägypterin ist Fachärztin für Innere Medizin und verfügt über die Weiterbildung Geriatrie. Zur Vorbereitung auf ihre neue Aufgabe hat Dr. Heba Hassan bereits im Fachbereich Geriatrie am Krankenhaus Barmherzige Brüder München hospitiert.

ROLLSTÜHLE GESPENDET

Fünf Rollstühle hat das Schwandorfer **Sanitätshaus Betzlbacher** als Geschenk zur Neubau-Eröffnung an das Krankenhaus St. Barbara übergeben. Die klappbaren Modelle haben einen Gesamtwert von fast 2.000 Euro und werden künftig als Hilfsmittel auf den neuen Stationen eingesetzt. Der stellvertretende Geschäftsführer **Michael Enzmann** hat die Spende aus den Händen der beiden Teamleiter Orthopädietechnik, **Peter Daser** (r.) und **Alois Zinke-Baumann** (l.), für den medizinischen Zentralversorger in Empfang genommen.

PRAKTISCHE ANLEITUNGEN

Die examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin **Vanessa Klinkhammer** hat im Oktober 2015 auf der Station C3 angeheuert. 18 Monate später war sie dort bereits als stellvertretende Stationsleitung im Einsatz. Knapp drei Jahre später steht die nächste berufliche Station für sie intern an: Zusammen mit **Tamara Radlbeck** hat sie seit Februar ihre praktischen Kenntnisse als anteilig freigestellte Praxisanleiterin an den Pflege-Nachwuchs weitergegeben. Ab April ist sie ausschließlich in der neuen Funktion tätig.

Marion Hausmann

Wir bieten mehr

Aber hätten Sie es gewusst?

Mitarbeiter in den Krankenhäusern der Barmherzigen Brüder werden nach dem Tarifwerk „AVR Caritas“ entlohnt. Dies ist ein Regelwerk, das sich an den Tarifvertrag des Öffentlichen Dienstes anlehnt und die Bedingungen des Dienstvertrages sowie die Gehälter grundlegend regelt.

Aufgrund der Bezahlung nach AVR Caritas relativiert sich das leidige Thema der Verhandlungen um regelmäßige Gehaltsanpassungen, denn Tariferhöhungen, die im Öffentlichen Dienst stattfinden, werden früher oder später auch von der AVR übernommen. Auch dieses Jahr konnten so einige Mitarbeiter bereits im Januar beziehungsweise im März von einer Anhebung der Gehälter profitieren.

Doch die Bezahlung nach AVR Caritas bietet auch noch andere Vorteile: So kommen alle Mitarbeiter, die nach AVR Caritas eingruppiert sind, bei zahlreichen Versicherungen in den Genuss des günstigeren Beamtentarifs. Fragen Sie doch mal bei Ihrer Versicherungsgesellschaft nach! Außerdem verpflichtet die AVR den Dienstgeber, diverse Zulagen und Zuschüsse zu gewähren. Beispielsweise gibt es einen anteiligen Zuschuss für Zahnersatz und Heilpraktiker-Leistungen, sofern die Kosten nicht von der gesetzlichen Krankenversicherung getragen werden. Darüber hinaus freuen sich frisch gebackene Eltern über eine Geburtsbeihilfe von 358 Euro. Dies gilt übrigens auch bei einer Adoption.

Amelie Koller, Personalreferentin

Personal-Zahl des Monats:

95 ausgebildete Medizinische Fachangestellte, kurz MFA, sind im Krankenhaus St. Barbara in den unterschiedlichsten Bereichen tätig.

Der Ausflug zur Wasserwacht zählte zu den Highlights der Ferienbetreuung 2019.

Sommerferien im Krankenhaus

Kostenlose Kinderbetreuung im August

Auch in diesem Jahr bietet die Mitarbeitervertretung wieder eine kostenlose Betreuungswoche für Mitarbeiterkinder im August an: In diesem Jahr wartet ein spannendes und abwechslungsreiches Programm vom 10. bis 14. August (dritte Woche der Sommerferien) auf den Nachwuchs.

Teilnehmen können Kinder zwischen vier und zwölf Jahren. Die Anmeldungen (mit Vor- und Nachname sowie Geburtsdatum) nimmt Personalleiter Axel Buchheit (axel.buchheit@barmherzige-schwandorf.de oder Telefon -1180) gerne entgegen.

Impressum

AUSGABE:
April 2020

HERAUSGEBER:
Krankenhaus St. Barbara, Steinberger Straße 24, 92421 Schwandorf

VERANTWORTLICH I. S. d. P.: Dr. Martin Baumann (Geschäftsführer)

REDAKTION: Marion Hausmann, Caroline Kappes

TITELBILD: Unser neues Krankenhaus im stimmungsvollen Morgenlicht (Foto: Marion Hausmann)

FOTOS: Claudia Seitz (S. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 12, 15, 16), de-AGENTUR – Wolfgang Eichinger (S. 3, 4, 16), Melanie Schüle (S. 6, 7, 12), Marion Hausmann (S. 8, 9, 10, 11, 12, 14), Ralf Schmidt (S. 11), Nikola Gegenfurtner (S. 13), Erik Zirkler (S. 14), Sonja Schmidl (S. 14), Christian Pirzer (S. 16)

AUFLAGE: 500 Stück

HINWEISE: Jeder Autor ist für die Inhalte seines Artikels selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der Texte wird bei Personennennung auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Die Redaktion macht darauf aufmerksam, dass die „einblick“ und die „misericordia“ im Internet veröffentlicht werden. Dadurch können sämtliche Inhalte durch Suchmaschinen aufgefunden und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.